

## HUAWEI MATE 20 IM TEST

Die Preisklasse um 400 Euro hat Huawei in den letzten Jahren vor Herausforderungen gestellt. Während die High-End-Smartphones von Generation zu Generation immer besser wurden, konnten die Lite-Modelle keinen Boden gutmachen und zeigten immer wieder die gleichen Schwächen (was dem Verkaufserfolg interessanterweise keinen Abbruch tat). Der Knackpunkt war die Akkulaufzeit, die mit 6:34 Stunden immer hinter dem blieb, was die Konkurrenz in diesem Segment zu bieten hatte. Verantwortlich dafür sind unserer Meinung nach die von der Huawei-Tochter HiSilicon gefertigten Mittelklasse-Chipsätze (SoCs) der Kirin-Serie, die nicht gut mit Energie haushalten konnten.



Beim Mate 20 Lite ist das zum ersten Mal anders: Der nagelneue Kirin 710, der erst vor einigen Wochen vorgestellt wurde, bringt das Smartphone in Kombination mit einem üppigen 3750-mAh-Akku auf die herausragende Laufzeit von 9:07 Stunden. Das mitgelieferte 18-Watt-Schnellladenetzteil ist hier das Tüpfelchen auf dem i. Drahtloses Laden wird nicht unterstützt, aber das kann angesichts der Preisklasse niemanden ernsthaft überraschen.

Ein weiterer Schwachpunkt der Kirin-Modelle bleibt dagegen bestehen. Die SoCs fallen immer wieder auf mit Lücken in der Connectivity. Der 710er beherrscht zwar 5-GHz-WLAN (das fehlte früher oft), funkt aber nach dem Bluetooth-Standard 4.2, obwohl der Nachfolgestandard 5 schon seit Längerem verfügbar und auch in vielen Smartphones bereits verbaut ist. Überzeugt haben uns dagegen der schnelle LTE-Funk mittels Cat 13 und die moderne USB-C-Schnittstelle. Wer den Schlitten für die SIM-Karte herauszieht, wird bemerken, dass entweder eine Micro-SD oder eine zweite SIM eingelegt werden kann. Der Nutzer hat also die Wahl, aber angesichts der in dieser Preisklasse mittlerweile üblichen Speicherbestückung mit 64 GB ist eine Micro-SD nicht mehr zwingend erforderlich.

Der Arbeitsspeicher fällt mit 4 GB ebenfalls ordentlich aus, was die Stabilität und Leistung des Systems unterstützt. In Benchmarks ist gegenüber der älteren Kirin-Generation 659 eine deutliche Steigerung erkennbar. Vergleiche mit Qualcomms erfolgreichem Snapdragon 660 drängen sich auf – und allein diese Tatsache kann man schon als Ritterschlag bezeichnen.